

# Werden SchülerInnen tatsächlich schlechter?

**Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. Dezember 2017 16:39**

In einer idealen Welt wäre es natürlich schön, wenn *alle* Kinder ein top Arbeits- und Sozialverhalten hätten und es ausschließlich nach dem Grad der Ausprägung der fachlichen Kompetenzen gehen würde. Ich schrieb ja auch, dass das Fachliche Priorität hätte. Nur, was machen mit den Kindern, die Defizite in den Bereichen Arbeits- und Sozialverhalten haben? Ganz ehrlich: Die haben am Gymnasium nichts verloren. Davon abgesehen, dass am Gymnasium gar nicht die Ressourcen vorhanden wären, sich um entsprechende Defizite zu kümmern. Gerade bei wirklichen Grenzfällen, bei denen Verhalten und fachliche Kompetenzen sehr stark auseinandergehen, würde ich tendenziell eher zur niedrigeren Schulform raten und das Kind motivieren, dass bei einer Besserung des Verhaltens auch ein Wechsel nach oben möglich ist. Was soll die Motivation am Gymnasium sein? Da gibt es ja kein "nach oben", vielmehr werden "Störfälle" eher nach unten weitergereicht - das wäre meiner Meinung nach deutlich demotivierender.

[@Veronica Mars](#): Das ist problematisch, denn deine Schüler werden ja in absehbarer Zeit auf die Berufswelt losgelassen und da hätte ich als Arbeitgeber die Erwartung, dass mein Arbeitnehmer sein Fachgebiet beherrscht, eigenständig und zuverlässig die Arbeit verrichtet und durch sein Beitragen den Betrieb nach vorne bringt.